

Lückentext-Lösung:

"Viele Pflanzen und Tiere können sich auch ohne Sex vermehren."

Viele Pflanzen können sich **vermehren**, indem sie Triebe, Knollen oder Zwiebeln bilden oder einfach Nachkommen beispielsweise auf ihren Blättern oder an Blütenständen wachsen lassen. Im Labor kann man neue Pflanzen sogar aus einer einzigen Zelle heranwachsen lassen, weil jede Zelle den **Bauplan** für das gesamte Lebewesen enthält. Das alles sind Möglichkeiten der ungeschlechtlichen Vermehrung, also einer Vermehrung ohne **Sexualität**. Für eine ungeschlechtliche Fortpflanzung ist es nicht nötig, dass es von einer Spezies zwei **Geschlechter** (männlich und weiblich) gibt. Bei Blattläusen, Geckos, Komodowaranen und vielen Pflanzenarten gibt es männliche und weibliche **Individuen**, aber die weiblichen können sich auch ungeschlechtlich vermehren. Dabei entstehen allerdings nur **Klone** (Kopien) der Mutter, weil alle Nachkommen nur den Bauplan der Mutter erben.

Die **ungeschlechtliche** Fortpflanzung ist unkomplizierter und schneller und vor allem wird kein männlicher Artgenosse benötigt. Das kann ein entscheidender **Vorteil** sein, wenn es beispielsweise ein einzelnes Gecko-Weibchen auf eine einsame Insel verschlägt, auf der es das einzige seiner Art ist.

Der entscheidende **Nachteil** der ungeschlechtlichen Fortpflanzung ist, dass dabei nur Klone (Kopien) der Mutter entstehen, weil alle Nachkommen nur den Bauplan der Mutter erben. Das ist ok, solange die **Umwelt** sich nicht verändert. Aber an neue **Krankheitserreger** und sich ändernde Umweltbedingungen können sich **Spezies** umso besser anpassen, je unterschiedlicher ihre Nachkommen sind.

Nachteilig an der **geschlechtlichen** Fortpflanzung ist, dass es zweier Geschlechter (männlich und weiblich) bedarf und dass dadurch alles viel **komplizierter** wird.

Der entscheidende **Vorteil** der geschlechtlichen Fortpflanzung ist die Erzeugung einer möglichst großen genetischen **Vielfalt**. Denn nur wenn die Individuen einer Spezies ein breites **Spektrum** unterschiedlicher Eigenschaften haben, gibt es immer einige Nachkommen, die zufällig aufgrund bestimmter **Mutationen** ausreichend gut an neue Krankheitserreger und sich ändernde Umweltbedingungen angepasst sind.